

Zeitschrift: Wohnen
Band: 74 (1999)
Heft: 3: Ranjit und Babli wohnen im 1. Stock

Rubrik: Notizbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Förderung des Wohneigentums darf jetzt nicht im Steuerstreit untergehen

Zur Abstimmung über die Volksinitiative «Wohneigentum für alle» gab es keine Parole des SVW. Auch sonst nimmt der Verband fast nie Stellung zu Abstimmungsvorlagen. Der Grund dafür ist das Selbstverständnis, wie es in den Statuten verankert ist: «Der Verband nimmt bei seiner Tätigkeit Rücksicht auf die regionalen, sprachlichen, politischen und unternehmerischen Eigenarten seiner Mitglieder sowie auf deren vielfältige Interessen.» (Art. 2 Abs. 3) Wie auch immer eine Parole des Vorstandes zur Abstimmung vom 7. Februar gelaute hätte, die Interessen eines Teils der Mitglieder wären verletzt worden. Die Zurückhaltung in politischen Fragen verwehrt zwar spektakuläre Auftritte, wie sie zum Bild mancher Verbände gehören. Sie ermöglicht aber andererseits, dass trotz unterschiedlicher Grundhaltungen alle echten Wohnbaugenossenschaften dem SVW angehören können.

Wenn es um politische Themen geht, die alle gemeinnützigen Baugenossenschaften in gleicher Weise betreffen, weiss sich der SVW sehr wohl zu wehren. Das bewies er Anfang der achtziger Jahre, als die Wohnbauförderung des Bundes auf dem Spiel stand, und zehn Jahre später, als mit dem Gesetz über die direkte Bundessteuer eine ruinöse Steuer auf angeblichem verdecktem Eigenkapital der Baugenossenschaften vor-

Notizbuch

von Fritz Nigg

gesehen war. Auch die Frage, wie es mit der Förderung des Wohneigentums weitergehen soll, betrifft direkt oder indirekt alle Baugenossenschaften.

In erster Linie wird über Steuern gestritten werden. Einerseits geht es darum, die Steuer auf dem Realeinkommen Eigenmietwert abzuschaffen. Dabei werden die Baugenossenschaften darauf achten, ob auch die kantonalen Minimalsteuern auf ihren Liegenschaften entfallen, deren Legitimation ebenso umstritten ist. Wie weit als Ausgleich zum fehlenden Steuerertrag aus dem Wohneigentum die Abzüge für Hypothekenzinsen und speziell Liegenschaftunterhalt verkleinert werden sollen oder müssen, kann im Prinzip errechnet werden. Wobei verschiedene Interessen auch unterschiedliche Berechnungen produzieren werden. Und Steuerinteressen werden das eigentliche Anliegen, eine Strategie für mehr, für neues Wohneigentum, in den Hintergrund drängen.

Geht es um die Schwellenhaushalte, um jene also, die ohne staatliche Hilfe kein Eigentum erwerben können? Um hier eine Trendumkehr zu ermöglichen, müsste der Staat zusätzliche Mittel einsetzen. Oder geht es um Rentnerhaushalte, Erwerbslose und Verunfallte, die man davor bewahren will, in finanzieller Enge ihr Eigenheim aufgeben zu müssen? Das allein würde weniger kosten. Oder geht es gar nicht um Schwellenhaushalte und Problemfälle, sondern vorab um vermögende Kreise, denen durch finanzielle Anreize, zusätzliche Sicherheiten und ein gutes psychologisches Klima der Schritt zum Eigenheim vereinfacht werden soll? Da würde sich dann die Anschlussfrage stellen, was den übrigen zwei Dritteln der Bevölkerung von der Wohnbau- und Eigentumsförderung bleibt. Hoffentlich besitzen die politisch Verantwortlichen nach dem Kampf um die Steuern noch die Kraft, um auch hier die Weichen zu stellen. ■

AGENDA

Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt	Auskunft
23.3.99	18.30 Uhr	Restaurant Schweighof Zürich	Präsidententreff der Sektion Zürich	SVW-Sektion Zürich Triemlistrasse 185 8047 Zürich	01/462 06 33
24.3.99	17.00–18.30 Uhr	Au Premier Zürich HB	Gesprächsforum Geld beschaffen auf neuen Wegen – reicht die EGW? Alle Besucher dieses Forums werden am Schluss etwas klarer sehen, wie es mit der Finanzierung im gemeinnützigen Wohnungsbau weitergeht. Kosten Fr. 15.– (ohne Apéro), Fr. 30.– (mit Apéro)	SVW-Geschäftsstelle Bucheggstrasse 109 8057 Zürich	01/362 42 40
16.4.99	13.30–16.30 Uhr	Zürcher Hochschule Winterthur	Kurs: Wohnungslüftung Mit richtiger Wohnungslüftung Krankheiten, Schäden und Konflikte vermeiden. Der Kurs richtet sich an Verantwortliche für Neubauten und Renovationen, an Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer/innen. Kosten Fr. 150.– (inkl. Pausengetränk)	SVW-Geschäftsstelle Bucheggstrasse 109 8057 Zürich	01/362 42 40
27.4.99 (ausgebucht)	13.30–16.30 Uhr	Hotel Krone Unterstrass	Kurs: Finanzielle Kennzahlen Dieser Kurs zeigt den Teilnehmer/innen die Möglichkeiten des Einsatzes von Kennzahlen im Bereich der Wohnbaugenossenschaften auf. Infolge grosser Nachfrage findet der Kurs in der zweiten Jahreshälfte nochmals statt. Das Datum ist noch offen.	SVW-Geschäftsstelle Bucheggstrasse 109 8057 Zürich	01/362 42 40
3.5.99	ab 19 Uhr Apéro ab 20 Uhr GV	Kongresshaus Zürich Kammermusiksaal	Generalversammlung der Sektion Zürich	SVW-Sektion Zürich Triemlistrasse 185 8047 Zürich	01/462 06 33